

Der lange Weg zum Glück

NamixZorro

Von Lady_Bagheera

Kapitel 9: Die Einladung

9. Die Einladung

Also in den Bergen ist es ja schon schön, aber Schnee im Sommer ist nicht so mein Ding. Jetzt hat mich die ‚zivilisierte‘ Welt wieder und ihr dürft das ausbaden indem ihr das nächste Chap der FF lesen müsst.*fiesgrins*

Nami und ihre ‚Gastfamilie‘ waren schon sehr früh aufgestanden. Während Eunis, Nami und Alina das grosse Haus auf hochglanz brachten, gingen Mael und Ken in die Obstplantage, um frisches Obst zu holen. Als sie zurück waren, halfen sie den drei Frauen beim zubereiten des Mittagessen. Eunis war eine gute Köchin. Zwar fand Nami, sie sei nicht mit Sanji zu vergleichen, aber sie kochte doch ganz gut. Sie bereiteten ein üppiges Mahl vor, mit Fisch, Geflügel und Schweinefleisch. Dazu gab es eine reiche Auswahl an Gemüse und anderen Beilagen. Zum Nachtisch gab es Früchtetorten, Cremes, Pudding und frisches Obst. Es wurde an nichts gespart und obwohl alle ziemlich nervös waren, denn immerhin kam der König zu besuch, verliefen die Vorbereitungen reibungslos.

Um ca. 10 Uhr waren die letzten Vorbereitungen abgeschlossen und alle gingen in ihre Zimmer um sich umzuziehen. Mael und Ken zogen dunkelblaue Anzüge, deren Jackets mit Kordeln und Goldschnüren verziert waren an. Eunis zog sich ein ebenfalls dunkelblaues, langes Kleid an, das ebenfalls mit Goldketten verziert war, an. Alina hatte ein ähnliches Kleid an, nur war ihr Kleid moosgrün und mit Silberketten verziert. Sie hatte ihr langes Haar mit einer Silbernen Spange zusammengebunden und, passend zu den Ketten an ihrem Kleid, silberne Ohrringe angezogen. Das war die auf Ziota übliche Festbekleidung. Nami hatte kein solches Kleid, aber Eunis und Alina haben in Alina's alten Sachen etwas schönes für Nami gefunden. Nami trug ein bodenlanges, ärmelloses Kleid, das dieselbe Farbe wie ihre Haare hatte. Das Kleid war eng geschnitten und betonte Namis Figur. Die Haare hatte sie mit einer feinen Haarnadel aus Bronze hochgesteckt und sie trug eine Bronzehalskette mit einem Bernstein. Um die Handgelenke trug sie viele kleine Kettchen die bei jeder Bewegung klimperten.

Als sie in den Spiegel sah, überlegte sie, was Zorro wohl sagen würde wenn er sie so sehen könnte. Bei dem Gedanken an Zorro durchzuckte sie ein stechender Schmerz. Sie vermisste ihn doch so sehr. Nami sass gedankenverloren auf ihrem Bett, als es klopfte und Eunis das Zimmer betrat. Sie sah Namis trauriges Gesicht und sagte:

"Du musst keine Angst haben. Auch wenn Dimitri ein schlechter König ist, er wird dich nicht von der Insel vertreiben. Er ist wahrscheinlich nur neugierig, was das für eine Frau ist, die ganz alleine mit einem Floss auf der Grandline herumsegelt."

"Das ist es nicht Eunis. Ich musste nur gerade an IHN denken und was er wohl gerade macht. Ich vermisse ihn so schrecklich."

"Ich kann dich gut verstehen, Nami. Aber denk daran, was ich dir gesagt habe: Erzähl dem König auf keinem Fall, dass du einen Freund hast. Wenn er eine seiner Launen hat, wäre er im Stande, Killer auf Zorro anzusetzen."

"Ja, ist gut, ich werde deinen Rat befolgen."

Eunis wollte gerade noch etwas sagen, als sie von unten Ken's Stimme hörte.

"MUTTER, EIN REITER NÄHERT SICH DEM HAUS. ER SIEHT AUS WIE EIN BOTE. IHR SOLLTET BESSER HERKOMMEN."

"WIR KOMMEN GLEICH. Nami, vergiss nicht was ich dir gesagt habe. Jetzt versuch zu lächeln und komm mit."

Eunis nahm Nami an der Hand und ging mit durch das festlich geschmückte Esszimmer vor das Haus.

Der Reiter kam rasch näher. Es war ein Bediensteter des Königs, er trug auf jedenfall dieselbe Uniform wie der Bote vom Vortag. 5 Meter vor der kleinen Gruppe zügelte er sein Pferd und stieg ab. Er stellte sich mit gewichtiger Miene vor sie hin und sagte:

"Ihre Mäjestät, König Dimitri der Erste von Ziota lässt ihnen sagen, dass er in knapp einer halben Stunde hier eintreffen werde. Er erwartet, dass alle Personen dieses Haushalts inklusive der fremden Frau anwesend sind. Ist dies der Fall?"

Mael löste sich von der Gruppe und trat einen Schritt nach vorn.

"Ja, wir sind alle anwesend. Im Haus steht ein Mahl für den König bereit. Der König hat doch noch nichts gegessen, oder?"

"Nein, Seine Majestät hat in der Tat noch nicht gespiesen, da er in seiner Weisheit annahm, ihr hättet ein Mahl für ihn vorbereitet."

Nami und Alina, die hinter Eunis und Ken standen und deshalb vom Boten nicht gesehen wurden, sahen sich an und verdrehten die Augen. Wie konnte man nur so geschwollen reden. Der Bote hatte sich unterdessen höflich verbeugt und verabschiedet. Er wollte 'sich in der Dorfschenke aufhalten und sich dort verpflegen, während der König bei der Familie logiere' wie er sich ausdrückte.

Eine Viertelstunde später entdeckte Ken etwas am Waldrand. Es sah aus, wie ein Wagen. Als es näher kam, sahen sie, dass es sich um eine grosse, schwarze Kutsche handelte. Gezogen wurde diese von vier prächtigen Rappen.

"Das muss die Kutsche des Königs sein, was meint ihr?"

Alina blickte fragend in die Runde und alle nickten. Die Kutsche kam rasch näher und kam schliesslich am Tor zum stillstand. Sie wurde von zwei Reitern eskortiert. Einer der beiden öffnete die Tür der Kutsche und ein junger Mann stieg aus. Er gab dem Kutscher ein Zeichen und dieser fuhr mit der Kutsche in Richtung Dorfmitte weiter. Der zweite Mann der Eskorte stieg nun ebenfalls ab und band die beiden Pferde an einem Baum fest. Der junge Mann aus der Kutsche war mittlerweile auf die Gruppe zu, wobei ihm die beiden Wachen mit gebührendem Abstand folgten. Zwei Meter vor der Gruppe blieb er stehen. Mael, Eunis und die anderen drei verbeugten sich vor der Person, die zweifellos König Dimitri war. Dieser drehte sich zu seinen Begleitern um und befahl ihnen in der Nähe des Hauses zu bleiben. Sie verbeugten sich ebenfalls und gingen langsam davon. Der König wandte sich wieder der Familie zu. Er musterte alle genau und fragte dann:

"Wer ist der Herr dieses Hauses?"

Mael trat unter einer erneuten Verbeugung vor und antwortete:

"Eure Majestät, mein Name ist Mael, ich bin der Hausherr. Das hier ist meine Frau, Eunis."

Eunis verbeugte sich auch noch einmal und sprach dann den König an.

"Eure Majestät, ihr seid sicher erschöpft von der Reise. Möchtet ihr euch nicht in unser bescheidenes Haus begeben? Es wäre wahrscheinlich gemütlicher, als hier draussen. Aber wenn ihr es befiehlt, können wir das Mittagessen auch gerne nach draussen verlegen."

"Nein, wir essen im Haus. Aber zuerst, stellt mir die anderen Personen vor."

"Aber natürlich, Hoheit. Das", Mael zeigte auf Ken, "ist mein Sohn Ken. Die Frau neben ihm ist Alina, seine Gattin. Das Kind auf ihren Armen heisst Miky. Und die junge Frau mit den orangen Haaren heisst Nami. Wir haben sie auf einem Floss gefunden."

Mael wollte die Geschichte erzählen, aber Dimitri winkte ab.

"Dazu kommen wir später. Nun möchte ich erst einmal essen."

Eunis nickte kurz und sagte dann:

"Wenn sie mir bitte folgen möchten, ich führe sie in das Esszimmer."

Ohne eine Antwort abzuwarten, drehte sie sich um und ging voran. Der König folgte ihr und hinter ihm kam der ganze Rest ins Haus. Eunis zeigte dem König seinen Platz, er sass ganz oben am Tisch und ging dann in die Küche um das Essen zu holen. Nami half ihr dabei. Als alles aufgetragen war, setzte sie sich an ihren Platz am Tisch. Oben am Tisch sass der König. Links von ihm sass Eunis und rechts von ihm Ken. Neben Eunis sass Nami und neben Ken, Alina. Miky schlief etwas abseits in einer kleinen Wiege. Am anderen Ende des Tisches, also vis-à-vis vom König, sass Mael, der Hausherr. Das Essen verlief ruhig. Der König lobte ab und zu das Essen oder fragte etwas aber ansonsten sprach niemand.

Nach dem Essen verlangte der König mit Nami zu sprechen. Er fragte Mael, wo man sich ungestört unterhalten könne.

"Entweder hier im Haus, in einem separaten Zimmer oder draussen, im Garten hinter dem Haus. Dort steht ein kleiner Pavillon."

"Gut. Das Mädchen soll entscheiden."

Nami überlegte kurz und sagte dann.

"Majestät, mir wäre es lieber, wenn wir und im Pavillon unterhalten könnten. Ich bin gerne draussen bei diesem Wetter."

"Führe mich zu diesem Pavillon!"

Nami ging zögernd voran. Sie führte den König durch die Hintertüre in den parkähnlichen Garten hinter dem Haus. In der Mitte des Gartens stand ein kleiner, weisser Pavillon, der über mehrere Kieswege erreichbar war.

Nami führte den König nun über einen diesen Kieswege in den Pavillon.

Dimitri setzte sich sofort auf eine der beiden Bänke, die im Pavillon standen. Nami blieb verlegen stehen.

"Setz dich hin."

Nami gehorchte, sie setzte sich, dem König gegenüber auf die andere Bank. Sie sah sich Dimitri genau an. Sie schätzte sein Alter. Er war so zwischen 20 und 22 Jahre alt. Er war gross, etwa so gross wie Zorro und er war auch kräftig. Er trug hohe, schwarze Stiefel, eine schwarze Hose, ein schwarzes Hemd und einen langen, weiten Umhang, natürlich auch in Schwarz, der vorne von einer grossen, silberfarbenen Kette zusammengehalten wurde. Um den Hals trug er mehrere, grosse Ketten. Die einen mit, die anderen ohne Anhänger. Am Ringfinger der rechten Hand trug er einen grossen Sigelring und am Kleinen- und am Ringfinger der linken Hand hatte er zwei grosse Ringe aus Silber mit jeweils einem Rubin in der Mitte. Er hatte mittellanges, schwarzes Haar, das ihm knapp die Ohren verdeckte. Trotzdem sah man, dass er in beiden Ohren eine silberne Creole trug. Die Stirnfransen wurden von einem goldenen Reif, der eine Art Krone darstellte, nach hinten gehalten. Seine Haut war ziemlich blass, das konnte aber auch von dem vielen Schwarz, das ihn umgab, kommen. Sogar seine Augen waren Schwarz. Er hatte mandelförmige, schwarze Augen, die einen kalten, grausamen Ausdruck hatten. Es war nicht dieselbe Kälte, die Zorros Augen an sich hatten. Dimitris ganzes Gesicht hatte einen grausamen, brutalen und arroganten Ausdruck. Ohne diesen Ausdruck, hätte man ihn durchaus als ‚hübsch‘ bezeichnen können.

Nami war ganz in die Betrachtung ihres Gegenübers versunken, so dass sie leicht erschrak, als der König sie wieder ansprach. Seine Stimme war kalt und schneidend. Wenn man Nami in dem Augenblick gefragt hätte, wie seine Stimme klingt, hätte sie wahrscheinlich "Schwarz" geantwortet.

"Dein Name ist also Nami, richtig?"

Nami nickte.

"Du wurdest von diesen Leuten zufällig gefunden?"

Nami nickte wiederum.

"Du hast Bewusstlos auf einem Floss gelegen?"

Nami nickte nocheinmal.

"Sag mal, bist du stumm oder warum nickst du nur?"

"Verzeiht, königliche Hoheit, aber ich habe noch nie so mit einem König gesprochen."

Schuldbewusst sah Nami auf den Boden. Klar, sie hatte sich schon einmal mit einem König unterhalten, mit König Kobra, Vivis Vater. Aber das war ganz anders gewesen. Der König war sehr freundlich, auch in

seinem Auftreten und er war ja auch der Vater ihrer Freundin. Aber das hier, mit König Dimitri, das machte Nami irgendwie Angst.

"Du musst dich nicht entschuldigen. Aber versuch von jetzt an, etwas mehr zu sagen."

Nami wollte gerade wieder nicken, aber sie merkte es noch und sagte rasch:

"Ja."

"Nun ja, viel mehr ist es noch nicht, aber es ist ein Anfang. Also, du hast Bewusstlos auf diesem Floss gelegen. Wie bist du auf dieses Floss gekommen?"

"Ich habe es mir gebaut um meine Freunde zu suchen, königliche Hoheit."

"Deine Freunde? Wieso musstest du sie suchen?"

"Ich bin bei einem Sturm über Bord gegangen und auf eine Insel gespült worden. Dann habe ich das Floss gebaut."

"Du bist also über Bord gegangen. Warum erzählst du mir die Geschichte nicht von Anfang an?"

"Also, wir waren auf dem Schiff als wir plötzlich von der.."

"Halt, wer ist ,wir'?"

"Meine Freunde und ich"

"Ja, aber wer sind deine Freunde? Wieso seid ihr alle zusammen? Was macht ihr hier auf der Grandline?"

Nami sah auf den Boden, als sie antwortete.

"Naja, wir sind...äh also, meine Freunde und ich wir sind..."

Dimitri wurde leicht ungeduldig.

"Was seid ihr?"

Nami nahm ihren Mut zusammen und blickte den König an.

"Piraten, wir sind Piraten. Wir haben alle einen Traum und um uns den zu erfüllen sind wir auf der Grandline."

"Und was ist das für ein Traum? Ist es einer oder habt ihr alle einen anderen Traum?"

"Alle haben einen anderen. Ruffy's Traum ist es zum Beispiel, das One Piece zu finden und König der Piraten zu werden."

"Ich habe diesen Namen schon irgendwann einmal gehört, aber wo?"

König Dimitri überlegte eine Weile, dann fragte er Nami:

"Ist ein Kopfgeld auf diesen Ruffy ausgesetzt?"

"Ja. Die Marine hat ein hohes Kopfgeld auf ihn ausgesetzt. Vielleicht habt ihr mal was vom Königreich Alabasta gehört. Wir haben es von Sir Crocodile befreit."

"Ich erinnere mich etwas darüber in der Zeitung gelesen zu haben. Aber das gehört jetzt nicht hierher. Wer gehört denn noch alles zu eurer Bande?"

"Also Ruffy ist der Käpt'n. Dann wären da noch Sanji, der Koch, Chopper, der Arzt, Lysop, Ruffy's Vize und Nico Robin, sie ist noch nicht lange bei uns und im Moment erforscht sie eine unbekannt Insel. Sie ist nämlich Archäologin. Momentan gehört auch noch Prinzessin Vivi zu unserer Bande. Sie ist unsere Freundin."

Nami schwieg bedrückt. Die Erinnerung an ihre Freunde schmerzte sie. Dimitri sah sie eine Weile schweigend an und wollte gerade wieder

etwas fragen, als plötzlich einer seiner Diener auf den Pavillon zustürzte.
"Hoheit, Hoheit, ihr müsst ins Schloss zurückkehren. Ihr werdet dringend gebraucht."

Der König sah den abgehetzten Boten kurz an und fragte dann teilnahmslos:

"Warum, was ist passiert?"

"Ich weiss es nicht, Eure Majestät. Der Bote konnte es mir nicht sagen. Er sagte nur, dass ihn einer Eurer Berater geschickt hat um Euch mitzuteilen, dass ihr dringend im Palast gebraucht werdet. Es geht, so glaubt er, um irgendeinen feindlichen Angriff."

"Nun ja, dann muss ich wohl in den Palast zurückkehren. Geh und bereite alles für meine Rückfahrt vor, wir fahren in einer Viertelstunde ab."

Der Diener verbeugte sich und rannte zurück. Der König wandte sich an Nami.

"Es tut mir Leid, du gefällst mir, ich hätte mich gerne noch länger mit dir unterhalten aber ich werde gebraucht. Dringende Staatsgeschäfte. Aber ich möchte dich in meinen Palast einladen. Dort könnten wir unsere Unterhaltung vortsetzen."

"Eure Majestät, das kann ich nicht annehmen."

"Warum nicht? Ich schicke dir in zwei Tagen eine Kutsche, die dich abholen wird. Sei so gegen Zehn Uhr morgens bereit. Wenn es am Abend spät wird, kannst du im Schloss übernachten und am darauffolgenden Tag hierher zurückkehren."

"Ja, königliche Hoheit, ich werde bereit sein."

"Gut, Nami. Dann bis übermorgen."

König Dimitri stand auf und verliess den Pavillon. Nami hörte wie sich Mael, Eunis und die anderen vom König verabschiedeten und wie die Kutsche wegfuhr. Sie aber blieb völlig verwirrt im Pavillon sitzen.

Ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr schreibt mir ein paar
Kommiss.*süchtignachkommisist*

Da ich Ferien habe, sollte es nicht allzulange dauern, bis das nächste
Chap fertig ist. Ich geb mir mühe, dass es bis spätestens am Sonntag on
ist.

lg Lady_Bagheera